



BENNO FÜRMAN

Der Osten, die Mauer und die Geschichte eines Grenzers. Seite 9

PLUSZ-MAGAZIN

Der Solist Konrad Küchenmeister klingt wie ein ganzes Orchester.

PENELOPE CRUZ

Großes Kino über das Innenleben einer Ausnahmeliebe. Seite 11



WWW.SZ-ONLINE.DE

Sächsische Zeitung

ZEITUNG FÜR DRESDEN

Donnerstag
28. Juli 2011 DDW

66. Jg. - Nr. 174
Deutschland
1,10 EURO

DRESDEN

Globalfoundries verliert Chefin

Dresden. In Dresdens größter Fabrik wechselt in rascher Folge die Führungsspitze: Sieben Monate nach ihrem Amtsantritt verlässt Elke Eckstein die Chipfabrik von Globalfoundries mit 3200 Beschäftigten. Das Unternehmen teilte mit, der Nachfolger werde von außerhalb kommen und voraussichtlich in den nächsten Tagen benannt. Erst voriges Jahr war es in der wachsenden Fabrik zu einem ähn-

lich überraschenden Führungswechsel gekommen. Damals schied Udo Nothelfer aus. Wie damals übernimmt nun zunächst Kay Chai Ang die Leitung. Der 52-jährige aus Singapur arbeitet nach Angaben des Unternehmens seit einem Jahr in Dresden und hat hier ein ständiges Büro. Das Werk ist zurzeit Baustelle: Ein neuer Fabrikteil entsteht, 300 Stellen sind frei. (SZ/mz) **Bericht ▶ Seite 23**

Arbeitnehmer gehen wieder später in Rente

Im Westen arbeiten die Menschen derzeit im Schnitt länger als im Osten.

Von Peter Heimann
HEIMANN.PETER@DD-V.DE

Berlin. Deutschlands Arbeitnehmer gehen wieder später in den Ruhestand. Im Vergleich zu 2009 erhöhte sich das Renteneintrittsalter im vergangenen Jahr bei Männern von 63,5 auf 63,8 Jahre, bei Frauen von 62,9 auf 63,3 Jahre. „Die Rentenreformen der vergangenen Jahre haben dazu geführt, dass das tatsächliche Renteneintrittsalter steigt. Die Zahlen machen deutlich, dass die Reformen Wirkung zeigen“, sagte der Sprecher der Deutschen Rentenversicherung Bund, Dirk von der Heide. Wie aus den Zahlen der Rentenversicherer weiter hervorgeht, wird in Westdeutschland derzeit länger gearbeitet als im Osten. In den alten Bundesländern sind Männer bis zum Alter von 63,9 Jahren und Frauen bis 63,6 Jahren erwerbstätig. In den neuen Ländern gehen die Männer mit 62,9 Jahren und die Frauen mit 61,6 Jahren in Rente. Die aktuellen Werte sind die höchsten seit dem Beginn der gesamtdeutschen Rentenstatistik 1993. Den niedrigsten bei den Frauen gab es in den Jahren 1998 und

Renteneintrittsalter

	1995	2000	2010
Ostdeutschland			
Männer	61,8	61,2	62,9
Frauen	60,4	60,5	61,6
gesamt	61,3	60,8	62,2
Westdeutschland			
Männer	62,6	62,4	63,9
Frauen	63,3	62,8	63,6
gesamt	63,0	62,6	63,8
Deutschland gesamt			
Männer	62,3	62,2	63,8
Frauen	62,5	62,3	63,3
gesamt	62,4	62,3	63,5

1999 mit 62,2 Jahren. Bei den Männern war der Tiefstwert 1997 mit 62 Jahren erreicht.

Aus der Langzeit-Statistik für den Westen geht allerdings hervor, dass vor allem die Männer früher auch schon mal deutlich länger gearbeitet haben als derzeit. Im Jahr 1960 lag das Eintrittsalter beispielsweise bei 65,2 Jahren, im Jahr darauf bei 65,4 Jahren. Bei den Frauen waren es 1960 und 1961 jeweils 63,9 Jahre.

Der Bundesregierung dürften die neuen Zahlen entgegenkommen. Sie will die Beschäftigten in Deutschland ohnehin länger arbeiten lassen. Das gesetzliche Renteneintrittsalter liegt in Deutschland derzeit bei 65 Jahren. Ab 2012 wird die Altersgrenze für eine Rente ohne Abschläge schrittweise auf 67 Jahre angehoben. (mit dapd) **▶ Kommentar**



Haben Sie den besten Ferienflieger gebucht?

Preise, Handgepäck, Sitzabstand – der große Vergleich der wichtigsten Urlaubs-Airlines. Und was Fluggäste am meisten ärgert. **▶ Seite 26** Foto: Zoonar

DRESDEN

Familie Kirsten im Pokal-Fieber

Die neue Fußballsaison beginnt mit einem fliegenden Start. Während die Zweitligisten bereits zwei Spieletage absolviert haben, wird es für die Erstligisten ab morgen mit Pokalspielen ernst. Dresden erlebt am Sonnabend eine der reizvollsten Partien mit Zweitligist Dynamo gegen Vizemeister Bayer Leverkusen.

Das ist auch ein Familienduell: Vater Ulf Kirsten schoss 182 Tore für den Werksklub, Sohn Benjamin stieg als Torhüter in der Aufstiegs-saison zur Nummer eins bei Dynamo auf. Am Sonnabend wird er nicht spielen. Aber mit seinem Vater lotete der Keeper die Chancen der Gastgeber aus und sagt: „Unser Riesenvorteil ist: Wir haben eine schwarz-gelbe Wand hinter uns. Wenn wir das in ein aggressives Spiel umsetzen, können wir vielleicht ein Weltklasse-Team ärgern.“ **▶ Seite 13**

KOMMENTAR

Peter Heimann über den immer späteren Rentenbeginn in Deutschland



HEIMANN.PETER@DD-V.DE

Noch ist bei der Rente nicht alles gut

Vor 50 Jahren gingen Frauen wie Männer im Westen im Schnitt mit knapp 65 Jahren in Rente. Vorruhestandbezüge oder Abschläge gab es noch nicht. Es gab – in der Regel – Rente mit 65 oder nichts. Auf der anderen Seite waren ausreichend Arbeitsplätze für die Älteren vorhanden. Wenigstens für die Männer, die nach damaligem Gesellschaftsbild oft als die alleinigen Familienernährer galten. Sicher würden heute nicht mehr alle Jobs für Ältere als annehmbar angesehen. Aber so war es.

Heute werden die Menschen viel älter als damals und bleiben glücklicherweise auch noch länger gesund. Die Folge liegt auf der Hand: Eine Gesellschaft, in der immer weniger Erwerbstätige immer mehr Rentner ernähren, muss die Sozialbeiträge unentgeltlich erhöhen oder die Bevölkerung später in Rente schicken. Faktoren wie höhere Effektivität können bremsend wirken. Aber so ist die Logik.

Deswegen ist es gut, wenn das durchschnittliche Alter, in dem die Menschen tatsächlich in den Ruhestand gehen, höher wird. Zuletzt war es mal mehr, mal weniger. Im Vorjahr gingen die Arbeitnehmer wieder später in Rente. Die exakten Gründe sind noch nicht analysiert. Manche liegen aber auf der Hand: Wegfall von Altersteilzeit, zu hohe Abschläge bei frühem Rentenbeginn, vielleicht auch schon ein beginnender Arbeitswelt-Wandel.

Ist nun alles gut? Wirklich nicht. Es fehlen noch immer ausreichend Jobs für Ältere. Für jene mit körperlich schwerer Arbeit ist die Rente mit 67 keine Lösung. Eine andere gibt es aber noch nicht. Altersarmut ist bei den neuen Erwerbsbiografien programmiert. Es bleibt also noch jede Menge zu tun.

Geheimdienstchefin hält Breivik für einen Einzeltäter

Oslo. Anders Behring Breivik ist nach Erkenntnissen des norwegischen Geheimdienstes ein Einzeltäter, der mit Berechnung getötet hat. Für seine Behauptung, gewaltbereite Komplizen in Norwegen und im Ausland zu haben, fehlt noch immer jeder Beweis.

Dem britischen Sender BBC sagte die Chef des norwegischen Geheimdienstes, Janne Kristiansen, gestern in Oslo: „Breivik hat allein gehandelt.“ Sie wies die Vermutung von Breiviks Anwalt Geir Lippestad zurück, der 32-jährige sei geis-

teskrank. „Ich begreife ihn als zu rechnungsfähige Person, denn er hat sich für eine sehr lange Zeit auf eine Sache konzentrieren können.“ Mehrere norwegische Zeitungen zitierten die Geheimdienstchefin zudem mit der Äußerung: „Dies ist ein einsamer Wolf, der unter alle unsere Radarsysteme schlüpfen konnte.“

Der 32-jährige hatte behauptet, er habe Verbindung zu zwei „Zellen“, die zu wei-

teren Anschlägen bereit seien. Kristiansen bestätigte, dass man dies weiter „mit höchster Intensität“ überprüfe. Es gebe aber keine Indizien. Die Behauptungen Breiviks entstammten wahrscheinlich seinem Wunsch, „weiter im Zentrum der Aufmerksamkeit zu bleiben“, sagte sie. (dpa)

Berichte ▶ Seite 6



Janne Kristiansen Foto: dpa

NACHRICHTEN

PREISE Inflationrate gestiegen

Kamenz. Die Preise in Sachsen liegen 2,5 Prozent höher als vor einem Jahr. Damit ist die Inflationrate erneut gestiegen, wie gestern das Statistische Landesamt in Kamenz berichtete. In den vergangenen Monaten lag die Jahresinflation bei 2,3 Prozent. (SZ) **▶ Seite 23**

SOMALIA Start der Luftbrücke

Mogadischu/Nairobi. Eine Maschine mit zehn Tonnen Nahrungsergänzungsmitteln an Bord ist gestern als erstes Flugzeug der UN-Luftbrücke in der somalischen Hauptstadt Mogadischu gelandet. Damit hat das Welternährungsprogramm der UN begonnen, Hilfsmittel an die Bevölkerung zu liefern. (dapd) **▶ Seite 4**

UNTERM STRICH



Zeichnung: Scharwel

AUCH DAS GIBT'S

Beamtin verklagt Staat nach Sex-Unfall

Sydney. Es gibt Fälle, in denen sind der Kreativität keine Grenzen gesetzt: Eine Beamtin aus Australien hat jetzt ihren Arbeitgeber verklagt, weil sie sich auf einer Dienstreise beim Sex verletzt hat. Im Hotel sei ihr ein Lampenschirm aus Glas auf den Kopf gefallen, dabei habe sie Schnittwunden im Gesicht erlitten – Grund genug, von ihrem Arbeitgeber Schmerzensgeld zu fordern. Laut dem Rundfunksender ABC wehrt sich der Staat nun gegen die Klage. Die Argumentation der Anwälte: Die Frau habe sich die Verletzung ja nicht bei Ausübung ihrer Tätigkeit zugezogen. Beamte müssten zwar während der Dienstreisen essen und schlafen, „aber sie brauchen keinen Sex“, sagte einer der Verteidiger. (dpa)



WETTER
TemperaturTag Nacht
Dresden 23 12
Meißen 23 12
Pirna 23 12
Fichtelberg 20 7



Es wird wechselnd bewölkt. Vor allem nachmittags kann es auch zu Regenschauern und Gewittern kommen. Dazu weht schwacher Nordwestwind. **▶ Panorama**

BÖRSE
27.7., 23 Uhr Punkte Änderung
Dax 7252,68 -1,32 %
Tec-Dax 840,97 -0,80 %
EuroStoxx 2693,71 -1,68 %
Dow Jones 12302,55 -1,59 %

KONTAKT
Redaktionstelefon 0351 48642273
Mo - Fr 8 - 12 Uhr
Abo-Service/SZ-Card 0351 48642107
Kleinanzeigen 0351 840444
Weitere Tel.-Nummern ▶ Seite 2

INHALT
Lokalteil ▶ Seiten 15 - 22
Leserbriefe ▶ Seite 23
Impressum ▶ Seite 2
TV-Programm ▶ Seite 11
Rätsel ▶ Seite 26